

Neues wagen

Menschen einladen, **sich am Dienst Gottes an der Welt zu beteiligen** und dabei Gott zu erleben: So umschrieb Andi Bachmann-Roth im Editorial des ersten Bulletins unser Verlangen. Das Landeskirchen-Forum sei ein wunderbares Werkzeug dafür. «Hier inspirieren wir einander zu christuszentriertem Gemeindebau. **Wir träumen von Kirchen, in denen Menschen Gott erfahren können.**»

Welche Kurve fanden die Gemeinden, von den Einschränkungen befreit, im Jahr des Krieges? Die Editorial-Titel der drei Bulletins deuteten die Herausforderungen an: **Liebe wagen – Erschütterungen – Einsetzen und einstecken.**

Das Wagnis, **wieder eine Tagung** anzubieten, lohnte sich: In Zürich-Hirzenbach trafen sich am sonnigen letzten Oktobersamstag hundert Personen, um fürs Aufbrechen Mut zu tanken. Pointiert benannte Alexander Garth aus Berlin sechs Umbrüche am Ende der volksgemeinschaftlichen Ära. «Wir müssen von der Betreuungskirche **zu einer missionsgeformten Kirche werden.**» Thomas Bucher, Präsident der Kirchgemeinde Hirzenbach, schilderte, wie sie aufbricht und was die Kirchenpflege dafür tut. «Wir schaffen ein Umfeld, das Freiheit fördert, Kreativität und **vor allem Hören auf Gott.**»

Der Austausch über Mittag – eine Hauptsache an jeder LKF-Tagung – tat wohl. Auf dem Marktplatz am Nachmittag konnte man drei Inputs hören und Fragen stellen. – Der für den 24. September geplante Tag zur **Vernetzung von Jugendleitern** wurde mangels Interesse abgesagt. Zudem gelang es nicht, eine Lerngemeinschaft von Kirchgemeinden im Raum Zürich zu etablieren.

Zwei Webinare ermöglichten Inputs und Diskussion ohne Reisen. Thomas Bänziger vermittelte Anstösse aus dem Esra-Nehemia-Buch: **Gottes Zusagen geben Hoffnung**; seine Weisungen bewegen zu einem zielgerichteten Handeln. Heike Breitenstein zeigte auf, wie Christen geholfen werden kann, ihren eigenen Fragen auf den Grund zu gehen.

Lukas P. Huber und Anna Näf führten den Podcast «Aufwärts stolpern – für die Kirchgemeinde mit Ambitionen» weiter. Sie erörterten in der dritten Staffel, **wie in der Kirche Umbau gelingen** kann. Die vierte Staffel brachte neun Gespräche, unter anderem über gemeinschaftliches Leben und Nach-

wachsförderung, die **Möglichkeiten der Kantonalkirche**, Gemeindegründung und regionale Ausstrahlung.

Schwerpunkte der drei Bulletins waren: **Glaubenskurse**, seelische Probleme junger Erwachsener, Theologie und die **Empathie-Falle**, Gemeindeaufbau in der Thurgauer Kirche, die Macht des Heiligen (Freiburger Studientage), Entchristlichung und Kirche. **Drei Kirchgemeinden** wurden vorgestellt: Wil SG, Bubendorf BL und Gossau ZH.

«Jede neue Generation ist etwas weniger religiös als die bisherigen.» Der Satz im neuen Buch über **Religionstrends** führte uns zur Frage, womit Schweizer das Christentum ersetzen. Auf www.lkf.ch wurden Umfragebefunde zusammengefasst; Theologen analysierten und kommentierten sie. Die Vielfalt von **Jesus-Büchern** fand in einer Sammelbesprechung Ausdruck.

Berichte von den **nationalen Synodeversammlungen** und weiteren Veranstaltungen rundeten das in Newslettern beworbene Angebot ab. Die **Agenda** der Website www.lkf.ch führt Anlässe verschiedener evangelischer Veranstalter auf.

An der Jahres-Retraite des LKF in Baar wurde **Katrin Stalder** mit herzlichem Dank verabschiedet. Sie hatte das Sekretariat seit 2011 engagiert und sorgfältig betreut. An ihre Stelle trat **Ursula Eichenberger**. Die Präsidentin Pfrn. **Viviane Krucker-Baud** begann im Oktober als Co-Generalsekretärin der SEA zu arbeiten. Ihr Kollege Andi Bachmann-Roth schied Ende Jahr aus dem Leitungsteam aus, ebenso der Jugendvertreter Sebastian Ebi.

Danke!

Das Team des LKF arbeitet ehrenamtlich. Die Spenden von knapp 40'000 Franken deckten den Aufwand (Kommunikation, Sekretariat, Bulletin) zu 88 Prozent. Am Jahresende lagen 8'361 Franken auf dem Konto. Für die weitere Arbeit ist das LKF auf mehr Spenden sowie Kollekten und Vergabungen von Kirchgemeinden angewiesen. Wir danken herzlich für alle Unterstützung mit Gebeten und Gaben.

Pfrn. Viviane Krucker-Baud, Präsidentin
Peter Schmid, Kommunikation



Gespräch
an der Tagung
in Zürich.